

Uwe Breuer

Präsident des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen (VDZI)

Statement

**anlässlich der Wirtschaftspressekonferenz
zur Internationalen Dental-Schau (IDS) 2017
am 20. März 2017 in Köln**

Für Rückfragen:

Gerald Temme

VDZI-Pressestelle

Telefon: 030 8471087-12

gerald.temme@vdzi.de

Der VDZI mit Sitz in Berlin vertritt als Bundesinnungsverband die wirtschaftlichen Interessen der zahntechnischen Meisterlabore in den Innungen. Präsident Uwe Breuer und sein Stellvertreter Dominik Kruchen führen aktuell den VDZI. Hauptaufgabe des VDZI und der Innungen ist es, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Zahntechniker-Handwerks zu vertreten. Oberstes Ziel ist die Sicherung der Leistungsfähigkeit der zahntechnischen Meisterlabore als Voraussetzung für eine qualitätssichere Zahnersatzversorgung der Bevölkerung in Deutschland. Dem VDZI gehören 18 Innungen an.

Digitale Technologien und neue Materialien stehen auf der Internationalen Dental-Schau auch in diesem Jahr wieder im Fokus. Der Innovationszyklus von zwei Jahren zwischen der Weltleitmesse bringt Neu- und Weiterentwicklungen mit sich, auf die das Zahntechniker-Handwerk mit seiner Expertise genau blicken wird. Die herstellende Dentalindustrie und die Zahnärzte können darauf vertrauen, dass die Zahntechniker ihre Erfahrung und ihr Wissen zur patientenorientierten Anwendung aller Technologien und Materialien jederzeit abrufen und Neuerungen kritisch unter die Lupe nehmen.

Bei aller technologischen Entwicklung ist und bleibt die enge fachliche Zusammenarbeit von Zahntechnikern im Labor und Zahnärzten in der Praxis die Säule der zahnmedizinischen Versorgung mit Zahnersatz. Die "digitale Arbeitsweise" lässt Zahnärzte und Zahntechniker noch stärker zusammen wachsen, da die Kompetenz beider Berufsgruppen gefragt ist.

Diese Leistungsbeziehung zwischen Zahnarzt und Zahntechniker gilt es gerade auch vor dem Hintergrund der voranschreitenden Digitalisierung weiter zugunsten der Patienten in Deutschland zu optimieren. Nur so lässt sich auch in Zukunft eine gute wohnortnahe Versorgung mit Zahnersatz zu angemessenen Honoraren und Preisen für die Patienten sichern.

Die wirtschaftliche Lage

In Deutschland stehen den 71.000 behandelnd tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzten 8.300 Meisterlabore praxis- und wohnortnah mit ihren zahntechnischen Leistungen zur Verfügung. Im Jahr 2015 waren bei der für das Zahntechniker-Handwerk zuständigen Berufsgenossenschaft (BG ETEM / Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse) 65.663 Personen, das heißt Zahntechniker, zahntechnische Hilfskräfte sowie weitere im Labor Beschäftigte gesetzlich unfallversichert. Aktuell sind rund 35.000 qualifizierte Zahntechniker als Vollzeitkräfte in der Produktion tätig.

Im Zahntechniker-Handwerk absolvieren derzeit knapp 5.700 junge Menschen eine hochqualifizierte Ausbildung. Damit leisten die zahntechnischen Meisterbetriebe weiterhin einen großen Beitrag zur Sicherung einer innovativen und hochwertigen Zahntechnik.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden nach den letzten vorliegenden Zahlen rund 7,1 Milliarden Euro in der Bundesrepublik Deutschland für zahntechnische Leistungen einschließlich der Materialien ausgegeben. Davon werden rund vier Milliarden Euro den gewerblichen Laboren zugerechnet. Knapp über 3 Milliarden Euro verbleiben in der Zahnarztpraxis, da auch Zahnärzte im eigenen Praxislabor als Hilfsbetrieb Zahnersatz für den eigenen Bedarf herstellen dürfen.

Auch für das Jahr 2016 ist eine stagnierende Nachfrage nach zahntechnischen Leistungen aus dem gewerblichen Meisterlabor zu verzeichnen. So liegen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen für die Festzuschüsse für Zahnersatz im Jahr 2016 sogar unter denen des Vorjahres. Hinsichtlich des Gesamtumsatzes bei den gewerblichen zahntechnischen Laboren zeigen dabei sowohl die vorläufigen Ergebnisse des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen als auch der Handwerksberichterstattung des statistischen Bundesamtes eine insgesamt unzufrieden stellende Entwicklung. Die hier ausgewiesenen nominellen durchschnittlichen Zuwächse von rund ein bis zwei Prozent zum Vorjahr liegen

unter dem Niveau, das angesichts der erfolgten Preisveränderungen für die zahntechnischen Leistungen im Rahmen der Regelversorgungen der GKV hätte erwartet werden können.

Die hohe Attraktivität des zahntechnischen Berufes wird aktuell maßgeblich durch die von der Politik verursachte schlechte Preisentwicklung getrübt, was die angespannte Situation hinsichtlich des Fachkräftemangels unnötig schürt. Spätestens mit Einführung des Mindestlohns seit dem 1. Januar 2015 wurden die zahntechnischen Labore weiter mit erheblichen Kosteneffekten belastet.

So sind deutliche Anhebungen der Vergütungen im Zahntechniker-Handwerk zu beobachten. Die Lohnanpassungen betragen teilweise über zehn Prozent im Bereich der geringen Entgeltklassen. Zudem wurden – einerseits zur Wiederherstellung des bisherigen Lohnabstands und andererseits zum Halten der qualifizierten Fachkräfte im branchenübergreifenden Kampf um qualifizierte Mitarbeiter – die Vergütungen der erfahrenen Zahntechnikerinnen und Zahntechniker in den Laboren in weiten Teilen merklich verbessert.

Um diese durch den Mindestlohn verursachten Kostenerhöhungen aufzufangen, fordern der VDZI und seine Innungen von der Politik, die Vorschriften für die Preisverhandlungen zu den Regelversorgungen zu verbessern. Dies könnte dadurch erreicht werden, dass in den Preisverhandlungen auf Bundesebene branchenspezifische Inflations- und Kostenentwicklungen gleichwertig berücksichtigt werden, wie in anderen Branchen auch. Durch die strikte Bindung an die gesetzlichen Vorgaben des Paragraphen 71 des Sozialgesetzbuches V ist das Zahntechniker-Handwerk schon seit Jahren von der gesamtwirtschaftlichen Preisentwicklung abgekoppelt.

Leistungsgerechte Preise sind wichtig, um gerade auch jungen Leuten eine Perspektive für eine Ausbildung und Karriere im Zahntechniker-Handwerk zu geben. Der Fachkräftemangel, wie er sich bereits in zahlreichen Regionen und Branchen bemerkbar macht, berührt zunehmend die zahntechnischen Betriebe. Das Halten und Finden des notwendigen Fachpersonals ist daher eine wachsende Herausforderung für die zahntechnischen Meisterbetriebe. Hierzu bedarf es fairer, verlässlicher Rahmenbedingungen für die Betriebe. Nur so können in Zukunft konkurrenzfähige Löhne gezahlt und eine flächendeckende Zahnersatzversorgung durch qualifizierte Zahntechniker angeboten werden.

Starker Nachwuchs präsentiert sich auf der IDS

Aushängeschild für das technisch anspruchsvolle Zahntechniker-Handwerk ist der starke Nachwuchs. Von der Leistungsfähigkeit des Nachwuchses können sich alle Besucher der IDS auch in diesem Jahr wieder ein Bild machen. Mit dem Gysi-Preis, benannt nach dem Forscher und Lehrer Alfred Gysi (1865-1957), werden an diesem Donnerstag die besten zahntechnischen Arbeiten der Teilnehmer aus dem 2., 3. und 4. Ausbildungsjahr ausgezeichnet. Die Preisverleihung des renommierten VDZI-Nachwuchswettbewerbs findet von 15 Uhr bis 17 Uhr im Europasaal, Congress Centrum Ost der Koelnmesse, statt.

Das Zahntechniker-Handwerk freut sich auf die morgen beginnende Internationale Dental-Schau. Der Messestand des VDZI in Halle 11.2, Gang S 10/12 ist wieder Anlaufstelle zu allen Fragen rund um die Zahntechnik.